

Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements:
H. Klauß, Eisenbahn-Expeditoren 17.
H. Klauß, Papierhändler, Steinwägenstr. 10.
M. Ziemer, Buchbinder, Schulstr. 67.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags möglich werden kann und erbeten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Büreau.

N 237.

Dienstag, den 12. October

1875.

Bestellungen auf das Halle'sche Tageblatt werden noch fortwährend von allen kaiserlichen Postanstalten, in Halle von unseren Boten und der unterzeichneten Expedition angenommen. Die Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Zur Tagesgeschichte. Aus der bairischen Kammer.

München, 8. October. In der heute Nachmittag stattgehabten Sitzung des Abgeordnetenschußes der Abgeordneten-Kammer wurde die von Joerg entworfene Adresse, ohne daß über deren Inhalt eine eigentliche Debatte stattgefunden hätte, mit den 8 Stimmen der liberalen Ausschüßmitglieder gegen die 7 Stimmen der Liberalen angenommen. Vor der Abstimmung richtete der Abgeordnete Fischer (Angsbura) unter Bezugnahme auf einen Artikel der „Ansch. Postzeitung“, der die heftige Angriffe gegen die liberale Partei enthält, an den Berichterstatter Joerg die Anfrage, ob er der Verfasser dieses Artikels sei? Joerg verneinte diese Frage, Fischer konstatirte darauf den Widerspruch, in dem diese Versicherung mit der gestern von Joerg abgegebenen Erklärung stehe, daß außer ihm (Joerg) bis zur Vertagung des Abgeordnetenschußes kein liberaler Abgeordneter den Inhalt des Abgeordnetenschußes getadelt habe. Nach Erledigung dieses Zwischenfalls erklärte v. Stauffenberg namens der Minorität des Ausschüßes, daß dieselbe den ersten Passus des Abgeordnetenschußes in welchem wegen der in der königlichen Familie stattgehabten Todesfälle die Theilnahme und das Beileid der Kammer ausgedrückt wird, von ganzem Herzen acceptire; den übrigen Inhalt des Abgeordnetenschußes müsse dieselbe aber mit Bestimmtheit ablehnen. Die weiteren bezüglichen Ausführungen müsse sie sich für die Debatte im Plenum vorbehalten. Der Vorsitzende des Ministerraths, v. Freyherr, erklärte gegenüber den Angriffen, welche der Bericht über die Adresse in einem vielleicht noch niemals dazugehörigen Tone zum Ausdruck bringe und gegenüber der einleitenden Bemerkung des Referenten Joerg in der getriggen Ausschüßsitzung, das ganze Ministerium müsse abdanken, weil es sich selbst solidarisch erklärt habe und weil es eines seiner Mitglieder durch die Liberalen habe in die Kammer wählen lassen, namens des gesammten Kabinetts: Das Ministerium sei in so voll solidarisch, als alle Mitglieder desselben für prinzipielle Akte einstehen und sich gegenseitig beden. Was die Wahl des Justizministers v. Fülle ist durch die liberale Partei anbelange, so folge daraus nicht, daß v. Fülle oder das Ministerium der national-liberalen Partei angehöre. Er müsse im Gegentheil erklären, daß kein Mitglied des Mi-

nisteriums einer der zur Zeit bestehenden geschlossenen politischen Parteien angehöre, die von Joerg aus der Wahl des Justizministers gezogenen Folgerungen seien daher hinsichtlich. Auf alle übrige in der Adresse enthaltenen Angriffe behalte er sich die Antwort für die öffentlichen Verhandlungen vor. Hierauf fand die Abstimmung mit dem bereits oben erwähnten Ergebnisse statt.

München, 9. October. Der Abgeordnetenschuß lautet: „Indem die neu gewählte Kammer der Abgeordneten sich dem Throne naht, um ihre Funktionen darzubringen, liegt ihr vor Allem die traurige Pflicht ob, Ew. Majestät den Ausdruck des tiefsten Beileids mit dem schmerzlichen Verluste darzubringen, die das Königthum in kurzer Frist Schlag auf Schlag erlitten hat. In guten wie in schlimmen Tagen mit dem Lande innig verbunden, haben die Hingeshiedenen sich ein dankbares Andenken begründet, das nie erlöschen wird.“

Das bairische Volk hat den Augenblick erlebt, wo es seinen Vertretern weher gegnügt ist, ihre Bitten und Anliegen unmittelbar zu den Füßen des königlichen Thrones niederzulegen. In jeder Bedrängniß erwartet dies Volk Hilfe und Rettung nur von seinem Könige und Herrn: heute aber richtet es mehr als je die bitenden Blicke auf Ew. Majestät, denn mehr als je fühlt sich das bairische Volk bedrängt durch die friedlose Lage der Gegenwart und geängstigt durch die drohenden Gefahren der ungewissen Zukunft. Daher sind im ganzen Lande die jüngsten Neuwahlen zum Landtage als ein Moment von entscheidender Wichtigkeit betrachtet worden. Aber die gegenwärtige Regierung wollte nicht, daß der Hilferuf des treuen bairischen Volkes an Ew. Majestät gelange. Mit allen erfindbaren Mitteln gegen den Geist und unbefangenen interpretirten Gesetzbüchlein hat sie das Zustandekommen einer Abgeordnetenkammer zu verhindern gesucht, wie eine solche bei einem unparteiischen Volke der Wahlen sich ergeben haben würde. Die Neuwahlen sind auf Grund der Eintheilung in Wahlkreise vorgenommen, bei welcher nicht Recht und Gerechtigkeit die Hand geführt haben, sondern die Willkür, die wahre Meinung und Gesinnung der großen Mehrheit des bairischen Volkes zu unterdrücken, desjenigen Volkes, welches unter allen Umständen seine treue Anhänglichkeit bewahrt hat. Wie das Beispiel der obersten Behörde durch die untergeordneten Organe bei Anordnung der Urwahlen nachgesprochen ist, davon werden die Wahlsprüfungen ein getreues Bild ergeben. Wenn das gegenwärtige Ministerium das Vertrauen des Landes zu besitzen gemeint hätte, dann wäre es nicht auf Ausnahmismittel verfallen, die selbst ein Erfolg nicht zu bescheiden vermöchte. Nachdem aber der Versuch nicht einmal von dem gemüthlichen Erfolge begleitet gewesen ist, hätte die neugewählte Kammer wohl erwarten dürfen, daß das

Ministerium durch seinen Rücktritt ihr die unliebame Nothwendigkeit ersparen würde, mit dieser Beschwerde Ew. Majestät zu beschlagen. Das Land bedarf und ersehnt den Frieden und ein vertrauensvolles Zusammenwirken der Regierung und seiner Vertreter; den dahingehenden Frieden wird aber weder eine Parteiregierung noch eine Regierung zu bieten vermögen, welche die eine Seite des Hauses gegen die andere verwendet, ohne jemals eine aufrichtige Unterthänigkeit von der einen oder der anderen Seite gewinnen zu können. Das Land ruft nach einer bairischen Regierung, die sich, Recht und Gerechtigkeit zum alleinigen Leitstern nehmend, weder scheut, noch sich zu scheuen Urtheile hat, an Stelle des verflinsten Gleichgewichts durch alleseitig freie Wahlen den wahren Ausdruck der Meinung und Gesinnung des bairischen Volkes zu setzen. Nur eine solche Regierung wird von der Volksvertretung nicht nur nicht behindert, sondern eifrig unterstützt die erlangene Thätigkeit der Regierung neu beleben können, nur eine solche Regierung wird auch in dem höchsten Ansehen des Reiches jenes Ansehen genießen, daß ihr der Reichsverfassung gemäß gestattet ist, wenn nicht, wie bisher, ein Stillschanden am andern von der bairischen Krone und den Landesherren hinfallen soll in einem Interesse, das sehr weit entfernt ist, das allgemeine deutsche zu sein. — Im Geiste unabweisbarer Treue gegen Ew. Maj. und der opferwilligen Hingebung an das bairische Vaterland bringen wir diese Vorstellung an den Königsthrone und bitten Ew. Majestät, abermals das erhabene königliche Wort vernehmen zu lassen: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke!“

Berlin, den 9. October.

Wie von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, verlor der Kronprinz die gegenwärtige Bewegung auf handelspolitischen Gebiete mit dem größten Interesse, wie er den wirtschaftlichen Fragen schon seit Jahren weit größere Aufmerksamkeit zuwandte, als man in der Regel annahm. Speziell in letzter Zeit fanden zwischen dem Prinzen und hervorragenden Persönlichkeiten mehrfache Unterredungen über die jetzt so viel behandelte Streitfrage statt. — Der neue Verwaltungs-Gerichtshof wird nunmehr in ganz kurzer Zeit konstituirten werden. Gestern fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in welcher, wie man meldet, u. a. auch die Wahl für die Mitglieder dieses obersten Verwaltungs-Gerichtshofes vorgenommen wurde. — Der Etat für die vereinigte Post- und Telegraphen-Verwaltung ist in den letzten Tagen zum Abschluß gelangt. — Aus Mailand, 7. October wird gemeldet: Seitdem der Besuch des Deutschen Kaisers als festbeschlossen angenommen werden darf, denkt die Bevölkerung Mailands an weiter nichts, als an den festlichen Empfang, den man

Valeska.

Novelle von S. v. b. Horst.

24) (Schluß.)
„Ich ertrage es nicht länger!“ dachte sie endlich, „ich werde wohnsinnig in dieser Einsamkeit, dieser Nähe des Wassers — ich gehe nach Lübeck zurück.“
„Am dunkelsten Kerker nur es freundschaftlich sein, als hier, und überdies bin ich ja unschuldig, habe Nichts und Niemand zu fürchten!“
„Ja! was ist das?“
„Sie griff voll Angst in die Gebüsche, als wolle sie ein Erwas erfassen, das so plötzlich mit Eiseskälte an sie herangekommen war, das sie zu unarmen schien, wie uns der kalte Stahl berührt, — erschreckend, — mit Schauder erfüllend.“
„Hell auf schrie sie im jähen namenlosen Entsetzen. „Wasser! — Wasser! — die Träne!“
„Als zum Rauschen des höher belegenen Streifens war die empörte Fluth hingeklettert, silbern und schwarz spielte sie um die Büße der einsamen Frau.“
„Inständig in der schmerzlichen Nacht Rettung suchend, wollte die Unglückliche ohne weitere Ueberlegung vorwärts eilen, aber ihre wirren Sinne suchten vergebens den schmalen Pfad, welcher an das Land führte — von beiden Seiten hatten ihn der niedrige Laub, als die vorpringende Spitze längst die Wellen überschwennt.“
„Köpfe und gelbe Köcher tanzten vor den Augen Valeskas — mit ausgebreiteten Armen tappend, halb irrrennig vor Grauen, suchte sie den einzigen Rettungsweg.“
„Wohin sie treten wollte, da fühlte der Fuß keinen Grund mehr und als sie endlich an einer Baumgruppe in plötzlich aufblühender Erinnerung den gesuchten Landstreifen erkannte, da sah sie das Wasser, bis fast unter ihre Arme reichend, mit solcher Gewalt, das sie nur durch einen schnellen Sprung rückwärts sich aus dem gähnenden Vertiefen rettete. Wieder zu den Gebüschen flüchtend, welche sie eben erst verlassen und bis über die Kniee im Wasser stehend, klammerte sich Valeska fest an die letzten Zweige; ihre Ge-

anken gehörten dem Willen nicht mehr, sie war halb bewußlos.
Verloren — verloren! — Ihr Tod war gewiß!
Dasselbe Wasser, in dem sie einst vergeblich Ruhe gesucht, als ihr das Leben unerträglich schien — dasselbe Wasser kam jetzt heimlich, verrätherisch, und forderte sie verfallens Opfer, nun die Thore des Glückes weit geöffnet vor ihr lagen, nun das Dasein ein unschätzbares Gut war, jede Secunde Gewinn. — Arg und ärger donnerte der Sturm, wie eine Schaar losgelassener Höllegeistler hoch die brändende Fluth.
Weide Arme um die klatzenden Stämme geschlungen, hoch und immer höher vom Wasser umspült, erwartete Valeska den letzten Ruck, welcher sie hinausgleitern würde in das schwarze Verhängniß. Ringsumher, nach allen Richtungen dehnte sich jetzt nur ein einziges Meer, das alles Land verschlungen zu haben schien, und dessen Willen sich verheißend aufbäumten. Zwischen überschüttete ein plötzlicher Anprall die halb ohnmächtige Frau mit einer Sturzsee, welche sie fast erstückte — immer aber kämpfte noch der mächtige Drang nach Leben, nach Rettung, immer noch erlag die Unglückliche nicht, ob auch ihre Hände bluteten und wilde Schmerzen ihre Glieder zerrissen.
Da erschallte durch Sturm und Toben ein Ruf, eine Männerstimme überschrte die empörten Elemente. „Valeska! — Um Gotteswillen Valeska!“
Ihr war es wie ein Traum, wie Hohenläuten; sie lächelte nur und schlüßte, zum Sprechen fanden die bebenden Lippen keinen Laut. —
Aufsend, voll Verweisung den geliebten Namen wieder und wieder in die grauenvolle Nacht hinausgeschrien, arbeitete sich ein Mann halb schwimmend, halb kletternd, mit der Kraft der Todesangst, durch das Wasser. Zähmal wurde er zurückgeschleudert, jeznmal verlor er den festen Grund und fiel, aber dennoch hielt er eiserner Wille und der kräftige geschmeidige Körper über die Materie. Adolph erreichte — um mit ihr zu sterben, die Geliebte.
Seine Arme umschlangen sie, ihr müdes Haupt ruhte an seiner Brust und Augen in Auge fixierten die beiden eng-

vereinten jungen Leute den letzten Moment irdischen Beisammenseins; den letzten Kuß ihrer schuldbigen aber echten Liebe.
Er versuchte es, selbst wissend, wie unmöglich sein Vorhaben, Valeska im Arm den Rückweg zu finden — sie lag ihn lächelnd mit in überirdischer Verklärung leuchtenden Blicken an. „Wir hatten das Leben verporzert durch unsere Schuld, Geliebter, uns vereint, uns entzündt der Tod!“ flüsterte sie.
„Sei es, sei es, wir sterben vereint!“
„Sie zum halben Leibe hing jetzt schon, auf der höchsten Höhe des Platons, an jenem Punkte, von wo sich die junge Frau damals in den Fluß gestürzt, das Wasser; schwer und mit jeder Minute schwerer wurde es, im beständigen Anprall zu stehen, — die beiden, zum letzten Male vereint, wechselten Worte voll Thätigkeit und Ergebung. Jener Friede, den das Unabwendbare zu gewähren pflegt, erfüllte ihre Seelen; Valeska und Adolph hatten die Schrecken des Todes überwunden, weil ihnen das Lieben gestattet, eines an des anderen Druck zu sterben.“
„Leb wohl, leb wohl!“ flüsterte Adolph — „jeh schwant der Boden unter unsen Füßen — leb wohl!“
„Sein Ruf glühte zum letzten ewigen Abschied auf ihren Lippen, seine Arme saßten sie fester. „Leb wohl mein Lieb — mein Alles!“
Ein donnerndes langhallerendes Krachen des Sturmes geriff die Luft, wild auf schlugen und spritzten die Wogen — weg gerissen war jener vorpringende Fled Erde, und das schwarze Meer brannte über jene Stelle, an der noch vor wenigen Minuten die Tobereinteten gestanden. —
Drei Tage später, als das furchtbare Verhängniß Taufende zu Grunde gerichtet und in unzähligen Herzen die schrecklichste Verewwung zurückgelassen, tief ein Schiff aus dem Hafen von Lübeck und auf dem Seebeid stand ein schlanker, erquickend blauer junger Mann. Seine dunklen Augen suchten den Punkt, welcher vormals so große Bedeutung für ihn gehabt, wo sein einziger Bruder den Tod gefunden.

beiden Souveränen zu bereiten sich anseht, und der nach Allen, was man hört, ein ungemein glänzender und großartiger zu werden verspricht. Das meiste Interesse nehmen die Jurisconsulten zu der militärischen Schaustellung in Ansehung, die mit um so größerem Eifer betrieben werden, als es gilt, vor dem Urtheil eines so kompetenten Kenners des Heerwesens, wie Kaiser Wilhelm ist, mit Ehren zu bestehen. Für die Galavorstellung in der Scala hat der Sinalto umfassende Vorbereitungen getroffen. Für das kaiserliche Gefolge und das diplomatische Corps sind 30 Logen reservirt. Die Illumination der öffentlichen Gebäude ist im großartigen Maßstabe projectirt; als Glanzpunkte im wahren Sinne des Wortes dürfen sich der Platz vor der Scala und die Galleria Vittorio Emanuele präsentiren. Der Stadtmusikdirektor Caspiano Rossari wird mit seinem Corps ein großartiges Konzert exaltiren, wofür ihm die Mitwirkung der Musikanten des 3., 7., 8. und 48. Infanterieregiments zugesagt worden ist. Als eine sehr weise Maßregel verdient es bezeichnet zu werden, daß der Sinalto in einem Rundschreiben sämtlichen Hoteliers seine Erwartung laut gemacht hat, sie würden den Pflichten der Gastfreundschaft eingedenk sein und demgemäß anlässlich des bevorstehenden kaiserlichen Besuchs keinerlei Erhöhung ihrer Preise vornehmen.

In der Sitzung der Ober-Tribunals vom 15. September d. J. wurden (vom Ober-Tribunal) die vorhinangeführten Erkenntnisse gegen zwei evangelische Geistliche der Provinz Hessen, welche trotz ihrer Amtsentsetzung durch das Konfiskatorium zu Kassel fortzugesahren hatten geistliche Amtshandlungen vorzunehmen, vernichtet. Die Kreisgerichte zu Rotenburg und Kassel hatten die erwähnten Geistlichen auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 21. Mai 1874 (die Strafe des § 23 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 trifft einen jeden Geistlichen, welcher Amtshandlungen vornimmt, ohne den Nachweis führen zu können, daß er zu einem hierzu ermächtigten Amte oder zur Stellvertretung oder zur Hilfsleistung in einem solchen Amte unter Beobachtung der §§ 1 bis 3 des genannten Gesetzes berufen worden sei*) verurtheilt, in der Annahme, daß die Amtsentsetzung derselben ihnen den geistlichen Charakter im Allgemeinen nicht genommen. Das Ober-Tribunal schloß sich jedoch dieser Anschauung nicht an, vielmehr erklärte es in den vorliegenden Fällen, gleichwie bereits in mehreren ähnlichen Fällen im Juni d. J., die Anwendung der in Bezug genommenen kirchenpolitischen Bestimmungen nicht für berechtigt: „Mit der Entsetzung eines evangelischen Geistlichen von seinem Amte“, führen die Erkenntnisse des Ober-Tribunals unter Anderem aus, „müssen auch die Wirkungen der Ordination, insbesondere die daran geknüpfte Qualität als Geistlicher erlöschen, da in dieser Entsetzung sich die Zurücknahme des in der Ordination enthaltenen feierlichen Zeugnisses der Würdigkeit und Fähigkeit zum geistlichen Amte ausdrückt und ein im anderen Falle anzunehmender Charakter indolebilis, welchen die Ordination verleiht, rer protestantisches Kirche fremd ist. Wenn dabei darauf Gewicht gelegt wird, daß von der wiederholten Ordination eines Geistlichen, welcher sein Amt verloren, bei späterer Reaktivierung abzusehen werde, so mag dieses für das hier allein in Betracht kommende Rechtsgebiet auf Wahrheit beruhen, hat aber für den freiwilligen Rücktritt vom Amte schon deshalb keine Bedeutung, weil dieser die Frage der Würdigkeit und Fähigkeit der Reaktivirenden unberührt läßt, während bei der Amtsentsetzung darin die vielleicht nicht konsequente, aber vielfach befolgte Anschauung zur Geltung gelangt, daß es in bestimmten Fällen eines feierlichen Zeugnisses über die wiedergewonnene Würdigkeit und Fähigkeit des Wiederangehenden nicht bedürft, sondern das unfeierliche in der Thatfache der Revokation zum Amte liegende Zeugnis ausreicht, so daß es sich hiernach nur um eine Verklebenartigkeit der Form handelt, worin die geistliche

Qualität in dem einen und dem anderen Falle vertheilt bzw. wiederertheilt wird.“

Berlin, 10. Oktober. Sr. Maj. Schiff „Gazelle“ ist telegraphischer Nachricht zufolge am 4. Oktober in Sinesy eingetroffen.

Wie die Expedition des Reichs- u. Staats-Anzeigers* jetzt bekannt giebt, hat die königliche General-Lotteriedirection davon Abstand genommen die seitler übliche Veröffentlichung der täglichen Ziehungsergebnisse der königlichen Lotterie bezüglich der größeren Gewinne ferner noch fortzusetzen zu lassen. (Das Tagelblatt wird dieselben aus anderer guter Quelle bringen.)

Hannover, 9. Oktober. Die seit einigen Tagen von Prof. Baumgarten hierseits wieder aufgenommenen Vorträge scheinen in orthopedischen Kreisen eine fürcht und Wuth erzeugt zu haben, welche dieselben kein Mittel des Widerstandes gegen sie scheuen lassen. Die dritte am Donnerstag stattgehabte wurde schon nach den ersten Sätzen durch einen in der Versammlung erschienenen wüthen Haufen durch Geschrei, Tobeln, Pfiesen und Trommeln mit Händen und Füßen unterbrochen. Vergebens hatte Baumgarten seinen Vortrag mit der Mahnung zur Mäßigung im Kampfe begonnen, vergebens wurde von anderer Seite versucht, die entfesselte Leidenschaftlichkeit zu beschwichtigen, die gehörte Ruhe wieder herzustellen, der Wurm tobte immer ärger. Die Fortsetzung des Vortrages wurde unmöglich, jedes Wort der Verhandlung, von welcher Seite es auch kam, wurde brüllend niedergeschrien, und die Versammlung mußte geschlossen werden. Aber die Menge hatte Geschnaud am Standaal gewonnen, sie blieb noch eine geraume Zeit auf der Wühlstatt und feierte ihren Sieg, wie sie ihn erzwungen, mit wüthen Wärrnen.

Kassel, 8. Oktober. Dr. Fr. Dettler, welcher nach beendeter Kur in Widdob sich noch zu weiterer Erholung nach Schernbach bei Langfargenweiler im Schwarzwalde begeben hatte, ist dabeiselt wieder sehr erheblich erkrankt.

Gienach, 10. Oktober. In der heutigen ersten Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik wurden Raffae zum Präsidenten, Hildebrandt (Jena), v. Roggenbach und de Loeley (Münch) zu Vizepräsidenten gewählt. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung beantragte Dr. Rudolph Meyer (Berlin), die Besprechung der wirtschaftlichen Krisis auf die Tagesordnung zu setzen und im Besold dieser Besprechung jenen Anträge, — den Reichskanzler zu ersuchen, den bei der deutschen Industrie betheiligten Unternehmern und Arbeitern nach Innen und Außen denjenigen Schutz zu gewähren, der als das alleinige Mittel erscheint, die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt, und den sozialen Frieden auf dem heimischen Marke wieder zu gewinnen — die Zustimmung zu ertheilen. Der Präsident erklärte, daß der Ausschuß beschloßen habe, eine Beratung dieses Antrages nicht eintreten zu lassen, da nach früheren Beschlüssen die einmal festgesetzte Tagesordnung nicht abgeändert werden könne und weil anzuzunehmen sei, daß der Antrag dem künftigen Ausschuß überwiegen werde. Dr. Meyer zog darauf seinen Antrag ein, wiewohl sich aber vor, denselben in der morgenden zweiten Generalversammlung nochmals einzubringen, wenn die Versammlung zuträglich befürcht sei. Brentano beantragte darauf, die Tagesordnung sofort definitiv für die ganze Dauer der Versammlung festzusetzen. Der Johann von Dr. Meyer gestellte Antrag, die Beratung seines oben erwähnten Antrages auf die Tagesordnung des dritten Tages zu setzen, wurde abgelehnt und die vom Ausschusse beschlossene Tagesordnung genehmigt. Der Antrag des Ausschusses, den Meyer'schen Antrag dem künftigen Ausschuß, zugleich zur schleimigen Beratung darüber zu überweisen, ob derselbe in einer früher als sonst zu berufenden Generalversammlung zu beraten sei, wurde angenommen.

Wien, 9. Oktober. Wie der „Politischen Corre-

spondenz“ aus Rom gemeldet wird, hat der König Viktor Emanuel als Geschenk für den Kaiser Wilhelm ein in eiteltem Silber gearbeitetes Jagdrevolver bestellt. Wie dasselbe Organ weiter berichtet, werden bei der zu Ehren des Kaisers stattfindenden Revue 20 000 Mann in der Parade hinein, nämlich 5 Jäger- und 5 Infanterie-Regimenter, 36 Schwadronen Kavallerie, 18 Bateria, die 3 Lehr-Batalione von Aiti, Semigaglia, Maddaloni und 6 Bataillone Alpenjäger.

Rom, 9. Oktober. Nach den nunmehr getroffenen Bestimmungen wird der deutsche Kaiser an der Grenz des Königreichs von dem General Cialdini, einem Generaladjutanten und drei Flügeladjutanten des Königs, bei der Ankunft in Mailand von dem König und sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen werden. Am Tage nach der Ankunft findet ein Galadiner von 150 Gedecken statt.

Perpignan, 9. Oktober. Der kaiserliche General Alvaroz, vier kaiserliche Obersten und mehrere andere kaiserliche Offiziere, welche sich über Paris nach Frankreich begeben hatten, sind hier in Perpignan internirt worden.

Petersburg, 9. Oktober. Das „Journal de St. Pétersbourg“ bapricht in seinem heutigen Leitartikel die Auslassungen des Journals „Russische Welt“ über die Frage der Herzegowina und bemerkt, die Äußerungen des Journals widersprechen nicht den Anschauungen der Regierung. Das „Journal de St. Pétersbourg“ selbst jedoch hervor, Rußland könne nicht einen herausfordernden Ton annehmen, da durch einen solchen das Mißtrauen der Türkei hervorgerufen werden würde und dieselbe eine solche Sprache Rußlands als Grund benutzen würde, um die Einführung der verprochenen Reformen zu umgehen. Es habe sich aber vielmehr in der orientalischen Frage ein festes Einverständnis gebildet, welches den Sultan veranlassen werde, die Reformen thatkräftig vorzunehmen. Es sei dies der einzige rationale Weg einer friedlichen Ausgleichung.

Wagaja, 9. Oktober. Die Inspektionsführer Fabibratich und Peto de Josten in der letzten Nacht das Fort Zearino, welches beträchtliche Proviandvorräthe enthält, auf überzumpeln. Die Türken wurden jedoch durch das Überwachener der Zinnen zum Rückzuge gezwungen.

Belgrad, 9. Oktober. Die Frau des Fürsten Milan hat heute Nachmittag selbst ihren einzug gehalten. Die Trauung wird Dienstag oder Mittwoch stattfinden. — Wie die „Anzeiger“ meldet, hat der Kaiser von Rußland bei der Trauung die Funktion als Zeuge übernommen und als Stellvertreter den Generaladjutanten Grafen Sismaroff beauftragt.

Konstantinopel, 9. Oktober. Die Banque Impériale hat formell gegen den Beschluß der türkischen Regierung betreffend die Koupons-einlösung protestirt und erwartet Instinktionen von den Komités in Paris und London. In Finanzkreisen war ostseid von der Feststellung eines Kompensationskurses für die türkische Anleihe die Rede. Man erwartet allgemein, daß demnächst eine weitere Erörterung des Beschlusses betreffend die Koupons-einlösung werde veröffentlicht werden.

Konstantinopel, 9. Oktober. Die italienische Regierung hat heute in offizieller Weise Äußerungen über die neuesten Finanzmaßregeln der Pforte verlangt, auch die Wochs-fier anderer Mächte haben solche Äußerungen, aber in offizieller Form, gefordert. Die Konsalanten bereiten eine Petition an den Sultan gegen die Finanzmaßregeln vor.

New-York, 9. Oktober. Wie hier gemeldet wird, hat der Präsident von Mexico den dortigen Kongreß in Person eröffnet und in der Eröffnungsrede die im Lande herrschende Ruhe und die zufriedenstellenden Beziehungen zu den auswärtigen Mächten besonders hervorgehoben.

Georg hatte keine Möglichkeit gesehen, das Boot über die Fluthen zu bringen und war auf dem Landwege erst dann wieder nach Lübeck gekommen, als ihm ein einziger Alld sagte, daß es zu spät sei.

„Alles dahin!“ murmelten die bleichen Lippen, „Liebe, Vaterland und Zukunft — alles!“

Kampsam glitt das Schiff vorüber und zeigte jene große Hude am Ufer, wo noch bis vor wenigen Tagen die große Summe, der gestohlene Schatz der Hallschwünzer, gelegen — fort in ihr unermeßliches Gebiet hatten die Fluthen auch dieses mit Thränen und Flüssen erlaute Geld, geschwemmt — arm, ganz arm und auf die eigene Kraft angewiesen, verließ der junge Schwärmer das Vaterland, aus dem ihn die Irreföhren der Sozialisten vertrieben.

Georg Wähm sah blaß aus wie ein Schwerkranker, aber dennoch blickte auch in seinen Augen ein freierer Geist, dennoch brängte sich auch auf seine Lippen ein einziges bedeutendes Wort „Entsähnt!“

Herr v. Leierint hatte ihn nicht verrathen, um seiner unglücklichen Frau wenigstens die letzte Stütze, den leidestigten Bruter des Bethürten, zu erhalten. „Valeska verstand mich nicht“, dachte der verlorene aber in seiner Weise gummüthige Mensch, „sie war beschränkt und hat meinen Untergang herbeizuföhrt, aber den letzten Freund will ich ihr nicht rauben — das arme Ding hat ja, wenn ich fehle, Niemand als ihn!“ Daß sie längst gestorben und daß sie ihm vergeben hat aus voller Seele, ehe sie das Leben hinter sich ließ — weiß er nicht, da seine Strafe aus mehreren Jahren Zuchthaus besteht, und ihm Niemand von ihrem Ende erzählen konnte, weil die beiden Leichen nicht wieder aufgefunden wurden.

Nur Muth!

(Von A. R. v. Schrad*.)

Laß das Zagen! trage muthig Deine Sorgen, deine Qual. Sei die Wunde noch so buntig, Heilen wird sie doch einmal.

Unter tiefer Entseede Träumt die junge Knospe schon, Daß der Frühling sie erwecke Mit der Lieder holdem Ton.

Nur empor den Blick gewendet, Und durch kühtres Volkengraun Brichst zuletzt, daß es dich blendet, Glorreich noch des Himmels Blau.

Aber auch die trüben Stunden Und die Thränen, die du weinst, Glaub', wie Freuden, die entzühnunden, Süß erscheinen sie dir einst.

Und mit Muthnuth, halb nur heiter, Scheidest du für immerdar, Von dem Leben, dem Begleiter, Der so lange treu dir war.

*) Aus „Gebichte“, 3. Aufl., Stuttgart, Cotta'sche Verlagsbuchhandlung.

Vermischtes.

(Telegramm.) **Berlin, 10. Oktober Abends 7 Uhr.** In den neu erbauten erst am 1. d. M. eröffneten großen Hotel Kaiserhof, auf dem Zielnplanze brach heute Vormittag 10^{1/2} Uhr in den unter dem Dache gelegenen Räumlichkeiten eine Feuerbrunst aus, die sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze kolossale Gebäude weiter verbreitete und das Dach, das oberste Stock und nach 2 Seiten hin die Räumlichkeiten mehrerer Stockwerke fast vollständig

zerstört hat. Die Feuerwehre, die bis gegen 2 Uhr allein thätig war, wurde um diese Zeit durch starke Abtheilungen von Militär theilweise abgelöst und verstärkt; jetzt ist ein großes Feuer vollständig Herr geworden.

Eine Kapazität, der Begründer der elektrischen Behandlungswiese der Krantheiten, Duchenne de Boulogne, ist kürzlich mit Tode abgegangen.

Die weit bekannte Firma Gerold u. Co. in Wien feierte am 10. d. M. in großartiger Weise ihr hundertjähriges Bestehen.

In dem Dörschen Gollenbors in Mähren wohnt der 83jährige Landmann Luz mit seinem Kindern Anton, Albert und Mathilde, welche die kleine Feldwirthschaft betreiben, ärmliche, aber grundbrave Leute, die sich etwa 200 Thaler gepart haben. Am 10. Februar Nachts, als alle schon schlafen, stohst an das Fenster und ein Erbschöpn der jungen Leute und Entel des Alten, Broßig, Arbeiter in den Waldenburger Kohlengruben, hat für sich und seinen Kameraden Ressel um Herberge bis zum andern Morgen, wo sie ihre Reise nach Reize fortsetzen würden. Die Wochsmeister fanden auf, bewarthen sie nach Kräften, über welches sie weiße Lächer stunden, wünschigen auch Nacht und suchten ihre Lagerstätte auf. Wegen Morgen, als die Bedoranten im tiefen Schlaf lagen, fanden die beiden Schulale auf, schlüchen in die verschloßenen Kammern und erschlugen die drei Wochsmeister und ließen nur den Alten, der nicht schlafen und gehört hatte, leben. Mit 200 Thlr. Vutgeld schlugen sie dann über die Grenze und Schnee und Sturm verwischte ihre Spur. Als aber andern Tages die Nachbarn die Reste des gaffreundlichen Wäples und die Lagerstätte sahen, da sagten sie, nur Verwandte oder nahe Bekannte können die Mörder sein und nannten sofort den Namen des Mörders. Er wurde sammt seinem Ehegatten verhaftet und hat bereits sein Verbrechen gestanden.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle pro 1876 an:
30,000 Kilogramm Semmel, 3,500 Kilogramm Stückenbutter,
9,000 " Weisbrot, 700 Schock Eier,
2,000 " Kaffee, 2,000 Kilogramm Graupen,
2,200 " Zucker, 2,000 " Gries,
70,000 Liter Milch, 700 " Fadennudeln,
18,000 Kilogramm Rindfleisch, 4,000 " Reis,
8,000 " Hammelfleisch, 4,000 " Hirse,
3,000 " Kalbfleisch, 400 " Grünspeisen,
500 " Schweinefleisch, 7,000 " Weizenmehl,
600 " Rindertalg, 6,000 " Erbsen,
300 " Speck, 3,000 " Linsen,
2,000 " Bratwurst, 3,000 " Bohnen,
200 " Cervelatwurst, 70,000 " Kartoffeln,
70 " gebackene Pflanzen,
900 " frische Wurst, 600 " Niegeltalgseife,
80 " Bäcklungs, 2,000 " Seife,
22 Tonnen Heirings, 24,000 " Roggenstroh,
900 Kilogramm Schmelzbutter, 2,500 " Soda

Der Königl. Director.

Fleisch-Verkauf.

Den jetzt ab halte i. d. bloß Dienstag u. Sonnabend Fleischmarkt. Beides Rind- und Hammelfleisch Dienstag. Könnide, Landfleisch.

Ein zweispänniger Leiterwagen steht zu verkaufen in Drostau Nr. 20. Kropfstauben u. Lachstauben zu verkaufen Schulberg 12.

Einige Paare Hausstaben zu verkaufen tl. D. a. u. a. u. s. se 10.

Gesucht

weder 300 Thaler gegen sichere Hypothek auf 2 Jahre. Offerten unter H. 3. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

200 Thlr. werden auf gute Hypothek gesucht. Acc. unter M. M. in der Expedition erbeten.

Gesucht eine gebrauchte Holz-Pumpenröhre, 5-6 Fuß lang gr. Kanustage 24.

Ein Haus, Mitte d. Stadt, im Preise von 9-18000 Wfl. wird zu kaufen ges. Off. unter F. G. 136 in d. Exped. Unterhändl. verb.

Ein gutes Piano wird zu kaufen oder zu mieten gesucht tl. Sandberg 18, 1 Tr.

Tüchtige Agenten

weder zum Abzug eines ganzbaren und gut eingeführten Artikels gegen ansehnliche Provision gesucht. Die Agentur ergibt ein einträgliches Nebenbeschäftigt und sind Sachkenntnisse nicht erforderlich.

Frank. Adr. sign. D. E. 25 an die Expedition dieses Blattes. (H. 04510).

Ordnungsgehilfen und tüchtige Tischler sucht gegen hohen Lohn

F. Gerhardt, Merseburg.

Waltergehilfen sucht H. Eilenberg, Hiesberggasse 30.

Ein Aufseher über Steinbrüche wird gesucht von F. Zaag.

Ein zuverlässiger Kesselheizer wird sofort gesucht

Weise & Monki, am Bahnhof 7.

Ein ordentlicher Knecht wird gesucht. Bohmeyer & Blume, Wagedurggerstraße 43.

Eine Kinderfrau in gelehrten Jahren wird zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn gewünscht gr. Steinstraße 10, 1 Treppe links.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit bis 1. November wird gesucht gr. Steinstraße 24.

Ein Mädchen mit guten Kenntnissen für Hausarbeit und Wäsche, welche auch etwas nähen kann, wird sofort gesucht Königstr. 27, 1 Tr. l.

Eine Köchin wird bei einer einzelnen Dame bei hohem Lohn angenehme Stellung; Stubenmädchen sucht für Rittergüter zum sofortigen Antritt

Frau Deparade, gr. Schlamme 10.

Frauen zum Kohlenabtragen sucht V. Lange, gr. Brauhausgasse 28.

Frauen zum Torfabtragen gesucht.

Bohmeyer & Blume, Wagedurggerstr. 43.

Stubenmädchen sucht Kanzeigasse 4.

Geübte Nähmädch. sucht gr. Wallstr. 11, III.

Eine gef. Amme, womöglich länger stehende, sucht Dr. Wille, gr. Steinstraße 16.

Eine ordentliche, ältere, erfahrene Köchin wird zum 1. Januar am Bahnhof 9.

Eine Amme, die schon einige Monate beschäftigt hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere ist zu erfahren bei Frau Bäckmeister Schulze, Halle, große Steinstraße 60.

Ein junges Mädchen, im Kochen erfahren, findet nach außerhalb Stelle. Hausmädchen sucht Frau Rindermann, Martinsgasse 12.

Eine geübte Maschinennäherin wird bei g. Lohn gesucht gr. Ulrichsstraße 52, I. H. I. III.

Ein zuverläss. Mädchen w. zur Kinderwartung für den Vormittag bei Taubeng. 17a, II. Dasselbst wird eine Stufenleiter zu kaufen ges.

Ein ordentliche Aufwartefrau sof. gesucht Alte Promenade 16 b (Parterre).

Stelle-Gesuch. Ein lediger, in den 40er Jahren stehender Mann sucht baldigst eine Stelle in jeder Branche. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Frau sucht noch Wäschen außer dem Hause Breitestraße 17, Hof 2.

Ein anständiges Mädchen sucht sofort Dienst durch Fr. Rohlfstein, Trödel 8.

Ein anst. junges Mädchen vom Lande sucht 15. Oktober häuslichen Dienst, am liebsten bei einer einzelnen Dame gr. Schloßgasse 8, 1 Tr.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht 1. November d. J. einen leichten Dienst. Näheres Schmeerstraße 17, parterre.

Eine gesunde Amme sucht sofort Stelle. Näheres durch Frau Danne, Leipzigerstraße 34

Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition.

Halle a/S., Leipzigerstrasse 103, ältestes und größtes Geschäft dieser Branche

befördert täglich Annoncen an alle Zeitungen und sonstigen Publikationsorgane der Welt, zu den Tarifpreisen derselben, ertheilt Rath über zweckmässiges Inseriren, Kostenvoranschläge und versendet Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.

Wohnungs-Vermietung. Herrschaftliche Wohnung zu vermieten u. sofort od. 1. April zu beziehen. Auf Wunsch auch Stall und Remise. Geissthof 6a.

Laden mit Wohnung und Zubehör zum 1. April zu beziehen Geissthof 57.

Eine herrschaftl. Wohnung, nahe am Bahnhof, für 130 % zum 1. Jan. 1876 zu beziehen. Näheres Kaulenberg 4, I.

Taubengasse 17d

find noch mehrere Wohnungen, bestehend aus 3 Stuben, K., u. u. Zubeh. zu vermieten und sofort oder Neujahr zu beziehen.

Wegen Ortsveränderung ist eine elegant eingerichtete Wohnung, Deletage, mit Balkon, Veranda, Vor- und Hinter-Garten, von fünf Stuben, Kammern und Zubehör in der schönsten Gegend von Halle zum 1. April 1876 zu vermieten. Näheres Geissthof 36, part.

Eine Wohnung

zu 250 % und eine dergl. für 230 %, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree, Gartenpromenade und Zubehör, zum 1. Januar 76 zu beziehen Weidenplan 6e.

Eine herrschaftliche Wohnung

bestehend aus 6 Stuben, 1 Salon, 3 Kammern, Küche, Badestube, nebst allen Bequemlichkeiten, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Ein herrschaftlich möblirtes Zimmer nebst heizbarer Schlafkammer ist zu vermieten und jetzt oder später zu beziehen Gedwigsstraße Nr. 12. Nob. Schweppe.

Wilhelmsstraße 38 ist die Deletage, 3 Stuben und Zubehör, od. das hohe Parterre, 2 Stuben mit Zubehör, sofort oder später zu vermieten.

2 St., K., Küche sind Neujahr zu beziehen Brunnengasse 11.

Zu vermieten am 1. April 1876 eine Wohnung für 200 % Näheres bei Alexander Blau, Leipzigerstraße Nr. 103.

Eine Wohnung für 160 %, herrschaftlich mit Garten, zum 1. Januar zu vermieten. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung zu 140 % ist sofort zu beziehen Luisenstraße 8.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Entree, Küche, Kammer u. den 1. Januar 1876 zu beziehen Brunoswarte 16 b.

Ein freundl. Logis an ruh. Leute zu verm. Preis 30 % Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

2 Stuben sogl. zu beziehen Saalberg 23.

Eine Wohnung für 2 einz. Leute sofort zu vermieten. Näheres Glauch. Kirche 3, II.

Ein Parterre-Logis von 6 Stuben, Kammer u. Zubeh. ist zum 1. Januar 1876 zu verm. gr. Schlamme 8, 1 Tr.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und wie bisher in den gewohnten Stunden wieder zu sprechen. Dr. R. Volkmann.

Ich wohne jetzt 25 Steinweg 41. Fr. Engling, Schlamme.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Sophienstraße 9 f. Gustav Jost, Weinküfer.

Ich wohne Harz 8, 2. Etage. Gustav Keil.

Möbel werden polirt Schulberg 15.

Griech., Lat. od. Mathem.-Unterricht wird ertheilt Wagedurggerstraße 6, I v.

Ein stud. phil. wünscht Unterricht und Nachhilfestunden in der latein., griech. u. franz. Sprache zu ertheilen. Adr. zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Les jeunes Messieurs et les jeunes dames qui désirent apprendre ou à se perfectionner dans la langue française, sont priés de s'adresser à Felicie Weber née Cornioley. Brüderstrasse 6.

Tanzunterricht.

Vom 18 d. M. werden die ersten Stunden meines Tanzunterrichts, zu denen ich ergebenst einlade. Der Eingang zu meiner Wohnung ist durch den Thorweg gr. Ulrichsstraße 4 (Neues Theater).

A. Wipplinger, Tanzlehrer.

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 9 bis 10. d. M. starb plötzlich und unerwartet unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Aug. Eibow. Kühe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Ein kräftiger privater Mittagstisch wird gesucht. Adr. H. G. in der Exped. erbeten.

Strickstrumpf, rez. K. 8, verl. Kirchhof 8.

Ein Fünfmärkchen von Schmeerstraße nach Hampten verloren gegangen. Bitte gegen Belohnung abzu. Schmeerstr. 37/38.

Ein weißer Fudeln entlaufen. Abzugeben tl. Sandberg 10, 2 Tr. H. Thomas.

Eine schwarze Hutfeder verloren. Gegen Belohnung abzugeben Schmeerstraße 31, 1 Tr.

Eine vergoldete Uhr mit Kapsel und schwarzer Kette und Medaillon ist am Sonntag Abend vom Dialektistenhaus zum Kirchhof verloren. Der ehrl. Finder wird geb., sie gegen Belohn. im Dialektistenhaus abzugeben.

Ein junger schwarzer Jagdhund mit weißer Brust und weißen Pfoten entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Taubengasse 1.

Ein sehr schöner Kinderstuhlfuß verloren. Abzugeben tl. Ulrichsstraße 33, 2 Tr.

Verichtigung.

In der Anzeige des Herrn Ad. Glaw, betr. Geschäfts-Eröffnung muß es statt „geneigten“ „Anneigten“ heißen.

Hallescher Turn-Verein. Montags u. Donnerstags Übung.

Selbstgebacktes süßes Plauenmrus bei G. Friedrich.

Sehr schönen Sauertohl bei G. Friedrich, Bärngasse 10.

Seedorsch frisch bei Friedrich Kramer.

Flaschenbier der Halle'schen Actien-Bier-Brauerei, sehr fein, empfiehlt A. Fahlberg, Steinweg.

H. Thüringer St.-Butter, 7/8 Gr, täglich frisch. ff. Lagerbier u. in außer dem Hause, a. Bl. 1/4 Gr bei G. Conrad, Leipzigerstraße 31.

Gür Kenner! Alte Guano-Cigarren, a Stück 5 R. Wfl., Ambalena-Cigarren, a Stück 4 R. Wfl. bei C. Rothenburg, Königsplatz 6.

Grundstück-Verkauf. Zwei neuerr. mitl. Wohnhäuser sind unter günst. Bedingungen u. ger. Anzahl. zu ver. Näheres Martinsberg 5, auf der Baustelle.

Wegen Ankauf des Händl. schen Grundstücks beabsichtige ich mein große Steinstraße Nr. 2 belegenes Haus mit Laden und Wohnungsräumen den 1. oder 15. Februar 1876 zu vermieten. Wils. Schubert.

Ein seit 15 Jahren bestehendes solides Geschäft in Halle ist zu verkaufen, erforderlich sind 2000 % K. 10. Exp. d. Bl.

Ein Haus vor dem Geissthof, mit Garten, Einfahrt und großen Räumen ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Haus, im Preise von 6-7000 %, gut rentirend, wird zu kaufen gesucht. Adr. A. 3 in der Exped. erbeten.

Grundstücke in jeder Größe, sind preiswerth zu verkaufen.

C. Zahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Umgehob. ist ein Sopha, noch gut, 2 runde und ein ovales Tisch, Kofers u. Holzstühle, leer gewordene Gurken-Topfe zum A. aut. einmachen verl. Bahnhofsstr. 12, Handelsgelch.

Preiswagen zu verkaufen Kannewischerstraße 18.

200 Scheffel gute Speisefartoffeln sind in einzelnen Posten abzugeben Wagedurggerstraße 25.

Zu verkaufen. Eine Drehschleifbank mit vollständigen Hommeszeuge und eine Hobelbank steht zu verkaufen bei Franz Pilling, in Naumburg a/S., Markt 65.

Möbel und Matratzen sind zu verkaufen tl. Wallstraße 6a, 2 Tr.

Ein Schwein, Ziege und Hühner zu verkaufen Unterberg 5.

100 Stück feine fette Landschweine stehen Donnerstag und Freitag zum Verkauf im goldenen Flug zu Halle. Buch & Rolle.

Mein Haus, Leipzigerstraße Nr. 108, in der besten Geschäftslage, Nähe des Marktes gelegen, offerire ich hierdurch zum Verkauf mit oder ohne Warenlager. Alexander Herzheim.

Ausverkauf.

Da ich mein **Manufacturwaaren-Geschäft** aufzugeben beabsichtige und deshalb mein Lager, welches in allen Theilen gut assortirt ist, möglichst rasch räumen will, habe ich einen **Ausverkauf**, welcher **Sonntag den 10. October** begonnen

angesezt und die Preise ganz erheblich ermäßigt. Ich lade ein geehrtes Publikum ein, von dieser Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen Gebrauch zu machen. Der **Ausverkaufspreis** ist mit blauen Ziffern neben dem bisherigen Preise vermerkt.

Alexander Herzheim, Leipzigerstraße 108.

Stabliissements-Anzeige.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier, Landwehrstraße 11, als **Sattlermeister**

etabliert habe und empfehle mich hiernit einem hiesigen und auswärtigen Publikum in guter **Polster-, Wagen- und Geschirr-Arbeit.**

Halle, den 10. October 1875.

Hochachtungsvoll **Carl Trautmann.**

Sämmtliche Schulbücher der hiesigen Gewerbeschule und des Stadt-Gymnasiums sind sehr billig zu haben bei **C. H. Herrmann, Barfüßerstr. 6.**

ff. prämiertes Riebeck'sches Lagerbier, noch altes Gebräu, 24 Flaschen 3 Mart, in Gebinden von 1/4 Hectoliter ab zu **E. Lehmer,** Rathhausgasse 12 (in der Kaserne).

ff. prämiertes Braunschweiger Actien-Bier (Streitberg) noch altes Gebräu, 21 Flaschen 3 Mart, in Gebinden von 1/4 Hectoliter ab zu **E. Lehmer,** Alleinigtes Depot für Halle und Umgegend, Rathhausgasse 12 (in der Kaserne).

KS 3, 2 1/2 u. 2 zöllige Bohlen, 6/4, 5/4, 4/4 3/4 Kiefern-Bretter von Oberschlesischem Holze, gute Waare, sind auf der **Dampf-Schneidemühle zu Crossen a. O.** zu verkaufen

Ober-Röblinger Briquettes, Ober-Röblinger Presssteine, Böhmisches Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen offeriren billigst ab Lager und frei Haus **Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.**

Bitterfelder Briquettes, Dampfpresssteine, Böhmisches Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen **Oscar Zeising, Kohleniederlage an der Berlinerstraße.**

Oberröblinger Briquettes, Oberröblinger Presssteine, Böhm. Salon-Kohlen, Handformsteine liefert billigst frei Haus **J. Politz, Hospitalplatz 7 und Königsstr. 23a.**

Auction. Donnerstag den 14. October c. Nachmittags 2 Uhr verleihere ich im Auktions-Local des Königl. Kreisgerichts circa 150 Mille Cigaretten und eine Partie Tabak. **W. Elste, gen. Auct.-Commissar.**

Auction. Dienstag den 12. c. Nachmittags 2 Uhr sollen Böbergasse 3, p. verschiedene Möbel und andere Sachen meistbietend verkauft werden.



Billiger Extrazug von Halle nach Berlin

am Sonnabend, 16 Decbr. 1 Uhr 20 M. Mittags. Billets mit 5tägiger Gültigkeit, welche zur beliebigen Rückfahrt innerhalb dieser Zeit mit jedem fahrplanmäßigen Personenzuge berechneten, sind III. Klasse 5 Mart, II. Klasse 7 Mart 50 Pfg. in der Annon.-Expd. von **J. Bark & Co., gr. Ulrichstr. 47** und bei **Fr. Heckert, Weidenplan 6e** zu haben. Von Freitag an kosten die Billets 50 Pfg. pr. Stück mehr.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mein **Kohlen-Geschäft** aus Taubengasse 3 in mein neuerbautes Haus **Marienstraße 7** verlegt habe. **C. Martini.**

Schulbücher, viele zu herabgesetzten Preisen bei **Petersen, Schulberg am Platz.**

Schulbücher, alt und neu, bei **Ch. Graeger,** Schulgasse 3e.

In der **Garderoben-Halle, Billig und gut! Kühle Brunnengasse** sollen von Sonntag ab **100 Winter-Paletots zu 6 Thlr., 50 Jaquettes zu 4 1/2 Thlr., 280 Paar schwere Winterhosen zu 2 1/2 Thlr., 240 Westen zu 1 1/2 Thlr.** schnellig verkauft werden. Die Verwaltung.

Regenschirme. Für eine auswärtige Schirmfabrik verkaufe ich sehr billigen Preisen heute Dienstag von 9 Uhr ab Brüderstraße 9, Eingang II. Steinstraße, 1 Treppe hoch, **Regenschirme** mit Glodengestelle in Doppelseide, Zanzela, Alpaca, Wolle u. Baumwolle. **M. Straubel.**

Tanz-Unterricht betreffend. Zur Entgegennahme der Anmeldungen und näheren Besprechung meiner zu eröffnenden **Anstands- und Tanzunterrichts-Curse** werde ich am **Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. d. Mts.** in den Stunden von **10 bis 4 Uhr** im **Hôtel zur Stadt Hamburg** bereit sein. Hochachtungsvoll **Louis Bernardelli,** Groß. Mecklenb.-Schwerinischer Hof-Balletmeister u. Tanzlehrer der großherz. Militär-Bildungsanstalt.

Kaiser Wilhelms-Halle. Heute Montag den 10. October letztes Auftreten des so beliebt gewordenen französischen Kamlers und Hertules Monsieur Antonio. Dienstag den 12. October **Theater und Vorstellung** sowie zweites Gastspiel der Chansonettensängerin Frä. Belokon. Anfang 8 Uhr. Mittwoch, 13. October findet wegen einer anderen Festlichkeit keine Vorstellung statt.

Schmidt's Restauration Nr. 8, Dberglauchau Nr. 8. Dienstag den 12. October **Schlachtfest,** früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe. Feldschlächchen-Bier ff.

Hertzbergs Etablissement zu Passendorf. Zur Kirmes heute Dienstag ladet ergebenst ein **M. Hertzberg.**

Tanz-Unterricht. Wie in den früheren Jahren eröffne ich Mitte dieses Monats im Verein mit meinem Sohne und unter den bekannten Bedingungen einen **Cursus für Tanz-Unterricht** in grösseren Abtheilungen und Privatcirceln. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung, neue Promenade 8, 2 Tr., jederzeit gern entgegengenommen.

W. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Stadt-Theater. Dienstag den 12. October 1875. 12. Vorstellung im 1. Abonnement. Ganz neu! Zum 2. Male. Ganz neu! **Die Darwinianer.** Original-Auffpiel in 3 Acten von Dr. J. B. v. Schwelger. Hierauf: **Singvögelchen.** Operspiel in 1 Act von Jacobson. Musik von Hauptner.

Heute **Freyberg's Garten Concert** von **Fr. Menzel (36 Mann).** Entrée 30 Pf. Anf. 1/2 Uhr Nachm.

F. Kurzhals' Restauration (früher Aug. Lauffer) hält eine neue Sendung **Kitzinger** bestens empfohlen. (S. 5, 1584b.)